

## **Verein Dorper Nordwestschweiz**

### **„Sie sind im Fundament eindeutig besser“**

Hochkarätige Gäste an der 7. Beständeschau des Vereins Dorper NWS in Wynigen. Ungarische Tierzucht-Experten der Universität Debrecen beabsichtigen, Dorperschafe aus der Schweiz zu importieren.

Nicht nur der ungarische Staatspräsident Laszlo Solyom besuchte dieser Tag die Schweiz, sondern auch eine Delegation der Universität Debrecen. Unter der Leitung von Professor Andràs Kovàcs informierte sich das Gremium an der 7. Beständeschau des Vereins Dorper NWS in Wynigen über die Qualität der hiesigen Dorperzucht. „In Ungarn gibt es rund eine Million Schafe, davon sind 90% Merino. Weil jedoch die Wolle fast keinen Wert mehr hat, unterstützt der Staat den Import und die Zucht von Haarschafen“, erklärt Tierarzt Kovàcs. Bereits hat er in der Nordwestschweiz 50 Dorperjungauen gekauft. Für seine Zuchtexperimente (Reinzucht und Rassenkreuzung) benötigt er noch 15 weitere Dorperauen.

Mit 230 Tieren entsprach die Auffuhr an der heurigen Dorper-Beständeschau etwa dem Vorjahr. „Eindeutig besser war das Niveau punkto Fundament“, lautet das Fazit des kantonalen Experten Hansrudolf Wegmüller. Erfreut zeigt er sich ebenfalls über die vielen typstarken, fleischbetonten Muttertiere.

Krönender Abschluss der Beständeschau auf der Bleumatte bildete die Mister- und Misswahl. Den begehrten Titel „Mister Wynigen“ heimste Remo von David Baumann, Eggiwil, ein. Der anderthalbjährige Jungwidder stammt aus der zweiten Generation eines südafrikanischen Embryotransfers und verfügt über ein ausgeprägtes Haarabstossvermögen.

Vereinspräsident Daniel Mosimann, Wichtracht, gehört die neue „Miss Wynigen“. Die Selbstgezüchtete fünfjährige Aue Lena besticht neben ihrem maximalen Exterieur durch ihre Fruchtbarkeit; hat sich doch schon Drillinge aufgezogen.

Mehr Informationen gibt es auf der Homepage: [www.dorper-hairsheep.ch](http://www.dorper-hairsheep.ch)

**Text: Ulrich Steiner**